

Wilnaer Zeitung

1 9

1 7



Der Bezugspreis der täglich erscheinenden Wilnaer Zeitung mit „Amtlicher Beilage“ und Wochenbeilage „Bilderschau“ beträgt 1 Mark 50 Pfennig (75 Kop.) monatlich. Alle Post- und Feldpostanstalten nehmen Bestellungen zum Preise von 4 Mark 80 Pfennig für das Vierteljahr entgegen. Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle: Wilna, Kl. Stephanstr. 23.

Anzeigenpreise: Die sechsgespaltene Petitzelle 30 Pfennig, für Wohnungsanzeigen und Stellengesuche 20 Pfennig. Die dreigespaltene Reklamezeile 1 Mark 50 Pfennig. Bei Wiederholungen und größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigenannahme unter Vorbehalt der Zensur in der Geschäftsstelle der Wilnaer Zeitung und durch alle Annoncen-Expeditionen.

Kriegsausgabe

Sonntag, den 28. Oktober 1917

No. 296

Bölcke.

Die erste Wiederkehr des Todestages von Oswald Bölcke mahnt, heute in dankbarer Verehrung des Helden zu gedenken, dessen Name in der Geschichte dieses Krieges und sonderlich in der der deutschen Fliegerei ein Symbol bleiben wird für immer!

Noch ganz kurz vor den Augusttagen von 1914 glaubten selbst Fachleute nicht, daß die Aviatik eine derartig entscheidende Rolle im nächsten Kriege spielen würde, wie es in der Tat schon seit 3½ Jahren der Fall ist. Selbst die letzten deutschen Flugwettkämpfe der Friedenszeit — der Prinz-Heinrich-Flug und der Ostmarkenflug vom Juni 1914 — machten viel mehr den Eindruck spannender sportlicher Ereignisse und erstaunlicher Kraft- und Nervenproben, als daß sie die Gewähr für baldige ernsthafte militärische Verwendbarkeit der Luftwaffe gebracht hätten. Eine beispiellos schnelle alles Planmäßige umstürzende Entwicklung kennzeichnet die entscheidende strategische Bedeutung der Vorherrschaft in der Luft. Schon an dem Siege von Tannenberg und an der Größe der Katastrophe der Russen hatten die deutschen Flieger einen Anteil, den Hindenburg selbst mit folgenden Worten rückhaltlos anerkannte: „Das Herrlichste aber sind meine Flieger! Was diese leisten, grenzt einfach ans Wunder.“

Dieses Wort wurde gesprochen lange bevor im deutschen Heeresbericht zum ersten Male der Name Bölcke erschien, der dann Monate hindurch als ein glänzendes Meteor am Himmel deutscher Siege in der Luft erstrahlte. Wie die meisten Großen seiner Waffe kam Bölcke auf dem Wege über den Sport zur Fliegerei. Der ausgezeichnete Turner trat als Fahnenjunker in das 3. Telegraphen-Bataillon in Koblenz und wurde nach Besuch der Kriegsschule zu Metz zum Leutnant befördert. Auf seinen Wunsch wurde er zur Fliegerschule nach Halberstadt kommandiert, wo er kurz vor Ausbruch des Krieges die Fliegerprüfung bestand. Zunächst war er Beobachtungsfieger. Als dann aber die ersten Kampfflugzeuge konstruiert wurden, trieb ihn sein Angriffsgeist zu dieser Spezialwaffe, in der er später als Jagdfieger seine lange unerreichten Triumphe feierte. Der Nimbus der Unverletzlichkeit und eine in innerster Veranlagung verwurzelte, unfehlbare Sicherheit machten ihn zu einem Gegner, den keiner schlug, und dem nur tückischer Zufall vorzeitig ein Ziel setzen konnte.

Der Erfolg dieses einzelnen Mannes aber würde schmählich verkleinert, wollte man ihn nur an der Zahl seiner persönlichen Siege messen. Bölcke bedeutet für die deutsche Luftwaffe viel mehr als den Sieger in 40 Luftkämpfen. Er war schon zu Lebzeiten und ist heute mehr als je die Verkörperung deutschen Siegeswillens in der Fliegertruppe. Der geborene Luftsieger war zugleich ein Organisator von Rang und ein Lehrmeister, der sich in vielen seiner Schüler, vor allen aber in dem selbst den Meister überbietenden Rittmeister Manfred von Richtofen ein unsterbliches Denkmal setzte.

Deutschland ist auf dem Gebiete des Flugwesens nicht ungerüstet in den Kampf gegangen. Aber während ihm im Reiche der Luftschiffahrt die Vorherrschaft nie streitig gemacht wurde, fand es in der Aviatik an den Franzosen, Engländern und einzelnen Amerikanern Gegner, die unsern Fliegern nicht an Mut und Entschlossenheit, wohl aber in der Konstruktion ihrer Apparate überlegen waren. Es galt, für uns verhängnisvolle Vorsprünge aufzuholen, umzuleren und die Apparate unaufhörlich zu verbessern. An Spezialtypen für Artilleriebeobachter, große, mit Geschützen und Bomben armierte Kampfflugzeuge und die unzähligen Abarten der schnellen Jagdfieger hatte vor dem Kriege kaum jemand gedacht. Alle diese komplizierten Spielarten der Luftwaffe sind im Spannungsraum weniger Jahre Ereignis geworden. Die Flieger sind heute die Augen des Feldherrn und von ihrer

Scharfsichtigkeit, ihrer Zuverlässigkeit, ihrem Können hängt im wesentlichen das Schicksal der Schlachten und damit die Entscheidung des Krieges ab.

Kein Name aber faßt so wie der Bölckes das zusammen, was man den Geist unserer Fliegertruppe

nennt, und darum wird der Name des nie besiegten Fliegerhauptmanns, ganz wie der Weddigns, unter denen der unzähligen großen Helden des Völkerkrieges immer da genannt werden, wo man die größten nennt.

Die zwölfte Isonzoschlacht.

Ueber 60 000 Gefangene. — Ruhmvolle Abwehr in Flandern.

Amtlich durch W. T. B.

Berlin, 27. Oktober, abends.

In Flandern heftige Artillerietätigkeit. Am Südwestrande des Houthouster Waldes örtliche Infanteriekämpfe. — Vom Oise-Aisne-Kanal nichts Neues.

Im Osten keine größeren Kampfhandlungen.

An der italienischen Front auch heute gute Fortschritte. Die Gefangenzahl von 60 000 ist um einige weitere tausend gestiegen. Die Zahl der erbeuteten Geschütze hat sich auf mehr als 500 erhöht.

*

Amtlich durch W. T. B.

Großes Hauptquartier, 27. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Franzosen und Engländer setzten gestern tagsüber auf dem Kampffelde in der Mitte der flandrischen Front von neuem starke Kräfte ein, um die Schlachtentscheidung zu suchen. Der Erfolg blieb unser. Vergeblich haben die feindlichen Divisionen sich in unserer Abwehrzone verblutet.

Gesteigerte Artilleriewirkung lag auf dem Kampfgebiete, ehe der Feind zum Angriff schritt. Hinter sich vorwärtsschiebendem Feuerwalle brachen seine Sturmtruppen vor.

Nördlich von Bixschote gelangten die Franzosen bis Bulthoek. Von dort warf sie unser Gegenstoß ins Trichterfeld zurück. Zwischen der Straße Klerken—Poelcapelle und der Bahn Roulers—Ypern drangen in wiederholtem Ansturm die Engländer vor. Nach hin und her wogenden Kämpfen, die westlich von Passchendaele besonders erbittert waren, mußte sich der Feind mit wenigen Trichterlinien vor seiner Ausgangsstellung begnügen.

Abgesetzt vom Hauptangriff wurden mehrere englische Divisionen gegen unsere Front von Bezelare bis südlich von Gheluvelt vorgeführt. Anfänglich brachen sie in den Park von Paemelhoek und in Gheluvelt ein. Doch wurde der Feind durch unsere kraftvollen Gegenangriffe bald wieder über die alten Linien zurückgeworfen.

Teilkämpfe dauerten bis in die Nacht. Das starke Feuer ließ nur vorübergehend nach.

Truppen aus allen Teilen des Reiches haben ruhmvollen Anteil an dem für uns günstigen Ausgang des Schlachtages.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In wenigen Abschnitten am Oise—Aisne-Kanal nahm der Artilleriekampf größere Stärke an. Die feindliche Infanterie versuchte gegen Abend vergeblich an mehreren Stellen auf dem Nordufer des Kanals Fuß zu fassen.

In der Champagne und an der Maas steigerte sich vielfach die Feuertätigkeit in Verbindung mit Aufklärungsgefechten.

Auf dem

Oestlichen Kriegsschauplatz

und an der

Mazedonischen Front

ist die Lage unverändert.

Italienische Front:

Die unter der persönlichen Oberleitung Seiner Apostolischen Majestät des Kaisers Karl von Oesterreich, Königs von Ungarn, vorbereitete Operation gegen die Hauptmacht der italienischen Armee reift unter der Mitwirkung der unvergleichlichen Stoßkraft deutscher Truppen, die Schulter an Schulter mit ihren tapferen Waffenbrüdern am Isonzo in den Kampf traten, großem Erfolge entgegen.

Die zweite italienische Armee ist geschlagen.

Durch gutes Wetter begünstigt drangen über die Höhen und durch die Täler, vielfach zähen Widerstand des Feindes brechend, die deutschen und österreichisch-ungarischen Divisionen unaufhaltsam vorwärts.

Der scharfgratige Höhenrücken des Stol wurde von der k. und k. 22. Schützendivision genommen. Der 1641 m hohe, stark befestigte Gipfel des Monte Matajno fiel schon am 25. Oktober 7 Uhr vormittags — 23 Stunden nach Beginn unseres Angriffes bei Toimein — durch die hervorragende Tatkraft des Leutnants Schnieber, der mit vier Kompagnien des Oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 63 den starken italienischen Grenzstützpunkt stürmte.

Kampf- und Marschleistungen aller Truppen, die durch die Vorberge der Julischen Alpen der italienischen Ebene zustreben, sind über jedes Lob erhaben.

Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 60 000, die der erbeuteten Geschütze auf 450 erhöht. Unübersehbares Kriegsgerät muß aus den genommenen Stellungen der Italiener noch geborgen werden.

26 feindliche Flugzeuge sind in den beiden letzten Tagen abgeschossen worden.

Die italienische Isonzo-Front wankt bis zur Wippach. Auf der Karsthochfläche hält der Gegner.

Der Erste General-Quartiermeister.
Ludendorff.

Oesterreichisch-ungarischer Heeresbericht.

Drahtbericht des W. T. B.

Wien, 27. Oktober.

Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der unter der persönlichen Leitung Seiner Majestät unseres Kaisers und Königs gegen die italienische Hauptmacht geführte Schlag greift gewaltig aus. Unsere kampferprobten, ruhmreichen Isonzo-Truppen und die mit unüberwindlicher Stoßkraft vorgehenden deutschen Streitkräfte haben einen großen Erfolg errungen. Die Waffenbrüderschaft der Verbündeten

geschmiedet auf ungezählten Schlachtfeldern, besiegelt durch das Blut unserer Besten, bewährte sich aufs neue in unvergleichlicher Weise.

Am oberen Isonzo haben unsere alpenländischen Truppen — altbewährte Infanterie-Regimenter, Kaiserjäger, Schützen aus Steiermark und Tiroler — in den Felsgebieten des Rombon und des Canin und auf dem Monte Stol in zäher Ausdauer und Tatkraft das Gelände dem Feinde abgerungen. Südwestlich von Karfreit erstürmten Preußisch-Schlesier den hochaufragenden Monte Matajur. Dort wie westlich von Tolmein wird durchweg auf italienischem Boden gefochten.

Auf der Bainsizza-Hochfläche wehren sich die Italiener Schritt für Schritt. In heftigem Kampfe wurden die feindlichen Stellungen südlich von Vrha, die einst so heiß umstrittene Höhe 652 bei Vodice und der in Italien als Siegespreis der elften Isonzo-Schlacht so sehr gefeierte Monte Sant' erobert. Söhne aller Gauen Oesterreichs und Ungarns wirkten in Angriffsfreudigkeit. Bei Canale und östlich davon brachten zwei k. und k. Divisionen allein 16 000 Gefangene und 200 Geschütze ein.

Nördlich von Görz stehen wir am Isonzo.

Am Fajti Hrb entriß die 17. ungarische Division, die seit mehr als zwei Jahren am unteren Isonzo siegreiche Wacht hält, dem Feind in überraschendem Ansturm seine erste Linie. Es fielen 3500 Italiener in ihre Hände.

Die Gesamtzahl der Gefangenen hat sich auf 60 000, die der erbeuteten Geschütze auf 500 erhöht. Von feindlichen Flugzeugen sind bisher 26 herabgeschossen worden.

Oestlicher Kriegsschauplatz und Albanien:

Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

Oesterreich und die Kriegsziele der Entente.

Drahtbericht des W. T. B.

Wien, 27. Oktober.

Im Herrenhause sagte der Ministerpräsident zu Beginn der Verhandlungen über das Budget-provisorium:

Leider sind gegenüber den klaren, einfachen, verständlichen Zielen auf unserer Seite die offiziellen Ziele unserer Gegner vielfach dunkel und verworren, zugleich aber mit einer Tendenz der Vergewaltigung behaftet und in einer so herausfordernden Sprache verkündet, daß man sich des Eindrucks nicht erwehren kann, es handle sich dabei weniger um das eine oder das andere positive Kriegsziel als eben darum, Forderungen auszusprechen, die Verhandlungen von vornherein unmöglich machen sollen. Wenn solche Tendenzen festgehalten werden, so könnte ihnen gegenüber unsere grundsätzliche Friedensbereitschaft natürlich keine andere Gestalt annehmen als die der entschlossensten und nachdrücklichsten Kriegführung, durch die wir dem Gegner schließlich die Absurdität irgendwelcher Vergewaltigungspläne vor Augen führen und ihn überzeugen, daß wir, wenn es darauf ankommt, auch den Frieden zu erzwingen vermögen (lebhafter

Beifall), und wir sind gewiß, daß es uns gelingen wird, in unerschütterlicher Gemeinschaft mit unseren durch alte Freundschaft und in den Leistungen des Krieges herrlich bewährten Bundesgenossen diesen Beweis in unzweifelhafter und schlagender Weise zu erbringen, (Lebhafter Beifall.)

Bei Verlesung eines Telegramms des Generalstabschefs über das Fortschreiten der Offensive in Italien und die Einbringung von über 60 000 Gefangenen und mehr als 500 Geschützen löste stürmische Kundgebungen für die verbündeten österreichisch-ungarischen und deutschen Armeen aus.

Bosellis Sturz.

Privattelegramm.

Berlin, 27. Oktober.

Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Lugano: Ministerpräsident Boselli kündigte gestern in der Kammer und dann im Senat seine Demission an. Im Senat fanden lebhafteste Kundgebungen für ihn und Sonnino statt. Kammer sowie Senat wurden vertagt.

Nach der „Köln. Volkszeitung“ meldet die Lyoner Presse: In italienischen Parlamentskreisen wird der Wunsch nach Verwendung der Sarrail-Armee am Isonzo laut, falls die Offensive Cadornas Kräfte übersteigt. Es herrscht tiefster Pessimismus. Die Offensive habe einen Zeitpunkt gewählt, da die inneren Schwierigkeiten der Regierung über den Kopf gewachsen sind.

Die „Voss. Ztg.“ erfährt aus Zürich: Nach Schweizer Nachrichten von der italienischen Grenze erließ der Militärkommandant ein beschränktes Reiseverbot auf 8 Tage. In Mailand wurden öffentliche Bekanntmachungen angeschlagen, welche die Bevölkerung zur Ruhe ermahnen und versichern, daß keine Gefahr für die Lombardei zu befürchten sei.

Der „Berl. Lokalan.“ meldet aus Lugano: Der Korrespondent des „Secolo“ berichtet, die deutsch-österreichische Offensive sei mit außerordentlicher Sorgfalt vorbereitet worden, und die Kräfte des Feindes an Infanterie und Artillerie seien ganz bedeutend größer, als bisher angenommen worden sei. Der strategische Plan sei von allergrößter Bedeutung. Er sei auf die Straßenknoten gerichtet, welche es dem Feinde erlauben würden, falls er sie einnehmen sollte, in den Rücken der italienischen Aufstellung am Isonzo zu gelangen und in Italien einzumarschieren. Das italienische Volk müsse die kommenden Ereignisse mit Ruhe aufnehmen. Barzini telegraphierte an den „Corriere della Sera“, der Augenblick sei gekommen, wo die Nation allen Mut und alles Vertrauen zusammennehmen müsse. Es entscheide sich jetzt das Schicksal Italiens, und jeder Mann müsse auf seinem Posten sein.

Ein deutscher Volksbund.

Privattelegramm.

Berlin, 27. Oktober.

Der „Berl. Lokalan.“ meldet: Ein Volksbund für Freiheit und Vaterland ist gestern im preußischen Abgeordnetenhaus unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Giesberts in einer Zusammenkunft von führenden Persönlichkeiten aus den größten und wichtigsten Arbeiter-, Angestellten-, Beamten- und Wirtschaftsorganisationen vorbereitet

Die Autoren sind dumpf entschlossen, keinen Gedanken an das Vorhandensein von Vernunft aufkommen zu lassen, und man muß ihnen zugestehen, daß sie im ersten Akt mit dem Hilfsmittel eines Heiratsantrages an die falsche Adresse, im zweiten mit einem sehr komischen Dressurakt am untauglichen Objekt und im Schlußakt durch die Zähmung des widerspenstigen Menageriebesitzers durch ein Berliner Mundwerk auch die festeste Absicht, ernst zu bleiben, zu vereiteln wissen.

Die Spielleitung des Herrn Müller hatte für das einzigmögliche Automobiltempo gesorgt, und das Orchester unter dem Kommando des Herrn Vandsburger leistete ihm dabei erfolgreiche musikalische Waffenhilfe. Man weiß, daß Frä. Schertel äußerlich für die Rolle einer Luftakrobatin besonders gut ausgerüstet ist. Ihrer ansteckenden Laune gelang es wiederum, kleine stimmliche Schulden völlig überhören zu lassen. Dem siegreichen Berliner lieb Herr Hampe seinen angenehmen Tenor und das Trommelfeuer einer jeden Widerstand im Keime erstickenden Beredsamkeit. Das komische Alter verschiedenster Jahrgänge wurde von den Damen Romann, Orthmann und Barré zu starken Heiterkeitserfolgen gesteuert, und Herr Fister stellte einen gutgesehenen „Striese im Zirkus“ auf die Bühne. Der etwas stiefmütterlich bedachten Jugend verhalfen Fräulein Nadler und Herr Guttstadt zu wohlverdienten Sondererfolgen. Herr Müller selbst war als Seifenfabrikant und Stadtrat Quelle wirksamster trockener Humore.

Kaum nötig zu sagen, daß die „Königin der Luft“ die Herzen des ausverkauften Hauses im Fluge gewann.

Deutsches Theater. Heute gelangt zum 2. Male „Die Königin der Luft“ zur Aufführung. Nachmittags zu kleinen Preisen „Die Hausdame“. Mon. ab. Halbes dreifaktige Drama „Der Strom“. Dienstag geht zum 1. Male „Die Regimentstochter“ von Donizetti in Szene.

worden, die insgesamt eine Mitgliederzahl von etwa 10 Millionen umfassen. Sein Ziel soll sein, für die innere Geschlossenheit und Einigkeit des deutschen Volkes unter dem Grundsatz des sozialen Gedankens einzutreten. Man rechnet auf alle die, die in der Vereinigung staatlichen Machtsinnes und volkstümlicher, freier Staatensordnung die Grundlage eines modernen großen Staates erblicken und zu gleicher Zeit diesen großen Staat eingeseitigt sehen wollen in eine Gemeinschaft der gegenseitig ihre Lebensnotwendigkeiten achtenden und anerkennenden Kulturstaaten. Die Vertreter der Organisationen werden mit den verantwortlichen leitenden Stellen ihrer Verbände Rücksprache nehmen. Als dann wird in kürzester Frist die Gründung endgültig erfolgen.

Der Abwehrsieg in Flandern.

Drahtbericht des W. T. B.

Berlin, 27. Oktober.

In Flandern hat der Heldenmut deutscher Truppen am 26. Oktober der vielfachen Ueberlegenheit englisch-französischer Massen, die eine Schlachtentscheidung suchten, eine neue außerordentlich schwere blutige Niederlage bereitet und einen großen Sieg errungen.

Nach den Kämpfen des 22. Oktober bereitete dauernd starkes Feuer, das sich aus Tausenden von Geschützen wiederholt zu heftigsten Feuerstößen steigerte, die ganze Schlacht vor. In den Morgenstunden des 26. Oktober setzte unter gewaltigstem Munitionseinsatz stärkstes Trommelfeuer ein, das auch während der Infanteriekämpfe unausgesetzt anhielt. Gegen drei Abschnitte unserer Stellungen trat der Gegner zum Angriff an.

Westlich des Houthouster Waldes brachen dichte Angriffskolonnen mit starken Reserven vor. Trotz des vernichtenden deutschen Abwehrfeuers gelang es hier unter schweren Verlusten dem Angreifer, im ersten Ansturm das Gehöft Bultehoek zu erreichen. Kurz darauf traf ihn jedoch ein machtvoller Gegenstoß, der ihn unter neuen schwersten Verlusten in das Trichterfeld zurückwarf.

Zwischen Bahn Boesinghe—Staden und Bahn Ypern—Roulers setzte der Feind seine Hauptmassen ein. Die ersten Angriffe des Feindes wurden blutig abgewiesen und unsere Stellung behauptet. Um 11 Uhr vormittags erfolgte mit frischen Kräften ein zweiter starker Angriff beiderseits Passchendaele, der ebenso verlustreich scheiterte. Bald darauf bereitete gewaltiges Trommelfeuer einen dritten Angriff vor, der kurz nach 2 Uhr nachmittags gegen denselben Abschnitt vorbrach. Hier setzte der Gegner erneut rücksichtslos dichte Massen ein, die von dem Sperfeuer unserer Artillerie und Maschinengewehre niederkartätscht wurden. Gegen sechs Uhr abends wiederholte der Gegner nördlich Passchendaele die nutzlose Massenaufopferung seiner Truppen. Erfolgreiche Gegenstöße warfen ihn hier bis auf eine geringe Einbuchtung, die in unseren Linien verblieb, völlig zurück. Bei den erbitterten Kämpfen und schon vorher beim Heranführen seiner Reserven hat der Angreifer ungeheure Verluste auf diesem Abschnitt erlitten.

Weiter südlich rannten mehrere englische Divisionen gegen unsere Front von Bezelacre bis südlich von Gheluvelt an. Auch hier brach im ersten Ansturm der Gegner vorübergehend in den Park von

„Die Königin der Luft.“

Erstaufführung im Deutschen Theater.

Seit die Sterne der „Lustigen Witwen“, „Geschiedenen Frauen“, „Dollarprinzessinnen“ und „Czaräufürstinnen“ zu erblassen beginnen, suchen die walzererträumenden Buchmacher ihre einträgliche Zukunft in der Luft. Max Reichmann und Otto Schwartz haben für ihre volkstümliche Posse mit Gesang nur den Titel aus dem Reiche des vierten Elements entliehen. Mit Aviatik oder Luftschifferei hat ihre Posse nichts zu tun. Sie ist vielmehr so bodenständig wie möglich, handfestestes Theater, das breit und sicher auf den ältesten Brettern der Kulissenwelt steht. Lora, die Titelheldin, übt anscheinend nur sehr gelegentlich ihren Beruf in der luftigen Höhe des Trapezes aus, viel lieber steht sie mit ihren oft gerühmten Tanzbeinchen auf dem Boden angenehmer Wirklichkeit und nimmt ihre Partner, wie sie ihr in die Arme fallen. Sie hat nichts gegen Herrn Stadtrat Lampe einzuwenden, der sich auch bei langjähriger, ertragreicher Seifenfabrikation ein junges Herz bewahrt hat (das ist die Lie-böl!). Aber sie entscheidet sich doch schließlich für Herrn A. B. C. D. Steiner mann, Reisenden in Oel und Seife mit dem siegreichen Mundwerk (Made in Berlin!). Wenn man noch erfährt, daß Tante Julie aus Perleberg eine die kühnsten Träume überbietende Kreuzung von Kinderschreck und Vogelscheuche ist, und daß Hannibald Dombrowsky und seine Gattin Arabella einer Menagerie vorstehen, dann ist es leicht zu glauben, daß der Inhalt dieser Posse eine keineswegs schlechterne Paraphrase über das Thema „Unsinn, du siegst!“ ist.

Hunderttausend Jahre Weltgeschichte.

Von
Hans Wolfgang Behm.

II*)

Es geht eine alte Sage vom klingenden Stein in der Wüste, der in Stücke zersprungen, das Rätsel der werdenden Menschheit kündigt. Auch diese Sage hat ihren tieferen Sinn, denn Steine, in gewisse Stücke zersprungen, deuten dem Urgeschichtsforscher die Morgenröte der Kultur. Wir sahen den alten Gelehrten Boucher de Perthes schwer um Anerkennung ringen, als er den Steinfaustzeit des Sommetales der einstige menschliche Bearbeitung zuerkannte. Noch schlimmer ergoht es einem französischen Abbé Bourgeois, als er 1867 weit primitiver Steingeräte, wie sie Prestwich voraussetzte, dem internationalen Kongress der Menschenkunde in Paris vorlegte. Man hat nur ein laises Kopfschütteln dafür. Die Feuersteine stammten aus Süßwasserablagerungen des mittleren dritten Erdalters (Old-gocän) der Gegend von Thenay im Departement Loire-Cher, südlich von Orleans. Bourgeois fand sie zusammen mit Knochen eines großen, hornlosen Urwelt Dickhäuters, des Akeratheriums. Stammesgeschichtlichen Gründen zufolge scheinen es in diesem Falle auch tatsächlich keine von Menschenhänden bearbeitete Feuersteine zu sein. Mehr Glück solche gefunden zu haben, hat in dieser Hinsicht unstreitig Carlos Ribeiro in Portugal, als er erdgeschichtlich wenig ältere Schichten des Tajotales bei Ota, unweit Lissabon, durchforscht. Aber weder die Akademie zu Lissabon, noch der Anthropologenkongress zu Brüssel können sich zu Anfang der siebziger Jahre mit seinen Ausführungen befreunden und halten trotz energischer Mitverteidigung des hervorragenden Gabriel de Mortillet die betreffenden Fundstücke für rein auf natürlichem Wege entstandene Zufallsprodukte. Entdeckerschicksal — das nur zu oft und heute noch die Tragik des Wortes auszukosten hat, das

*) Siehe auch den Aufsatz in Nr. 294 der „Wilnaer Zeitung“.

Deutsches Theater in Wilna
Pohulankastraße • Direktion: Josef Geissel

Heute, Sonntag, den 28. Oktober 1917:
Nachmittags 3 1/2 Uhr: **Die Hausdame**
Kleine Preise. Lustspiel in 3 Akten von Erik Hostrup.
Abends 8 Uhr: **Die Königin der Luft**
Sonntagspreise. Zum zweiten Male: Gesangsposse in 3 Akten v. Schwartz und Reimann.

Montag, den 29. Oktober: Kleine Preise: **Der Strom**.
Dienstag, d. 30. Okt.: Gewönl. Preise: **Regimentstochter**.

Kino-Theater Richard Stremer
Große Straße 74. • Erstklassiges Konzert-Orchester.

Nur noch heute. Erstklassiger Schlager unter Teilnahme der berühmten Schönheit, der weltberühmten Tänzerin **Poli Negri**.
Die Exzentrik-Tänzerin
Kriminaldrama in fünf Akten. Vorzügl. Künsterspiel. Reiche Ausstattung. Großartig. Ballett.
Die Landstreicher auf dem Maskenball. Großer Schwank in zwei Akten.
Die gelehrten Hunde. Natur. Zwischentexte in deutscher Sprache.

Kino „Illusion“ Große Str. 60

Nur noch heute. Neues Programm. **Monopol-Schlager!**
Der geheimnisvolle Verbrecher
Großes Detektiv-Kino-Drama in 6 Akten. 3000 Meter. In der Hauptrolle **Detektiv R. Foerder**.
Der Fleck, sehr komisch.
Sonnabend und Sonntag von 1-5 Uhr Eintritt 25 Pl.
Konzert-Musik.

Kino-Theater „Miniatur“
Georgstraße 7.

Programm vom 28. Oktober 1917:

1. **Das Ringen mit dem Tode**. Drama in 5 Akten.
2. **Benjamins Abenteuer**. Posse in 2 Akten.
3. **Das Leben der Vögel**. Naturaufnahme.

Verkauf nur an Zivilpersonen.
Gewinnlisten sämtlicher deutschen Lotterien
sowie Auszahlung der Gewinne durch
M. Braun, Wilna, Wallstr. 24/4

172. Kgl. Sächs. Lotterie
Ziehung 1. Klasse am 5. u. 6. Dezember 1917.
110 000 Lose — 55 000 Gewinne.
Größter Gewinn eventl. 800 000 Mark.
Preise der Lose: 1/10 1/20 1/30 1/40 1/50 1/60 1/80 1/100
pro Klasse (Porto exkl.) 50 25 10 5 M.
Empfehle auch **Rote-Kreuz-Lose**, sowie Lose zu Schlussziehungen der Kgl. Preuß. 5. Klasse. (Ziehung vom 8. November bis 4. Dezember), **Hamburger Staats-Lotterie**, 7. Klasse (Ziehung vom 14. November bis 14. Dezember) zu planmäßigen Preisen bei.

M. BRAUN, WILNA, Wallstr. 24/4.
Auskünfte sowie Pläne frei.

Optiker Rubin
WILNA, Dominikaner - Straße 17
Gegründet 1840. — Beste Bezugsquelle für optische und photographische Waren
Größte Auswahl in **Taschenlampen und Batterien**
Sämtliche musikalische Waren

Kriegspostkarten
vom östlichen Kriegsschauplatz.
Ueber 400 verschiedene Original-Aufnahmen von Kriegsphotograph Kühlewindt.
Wilna, Warschau, Kowno, Grodno, Mitau, Libau, Schaulen, Taurigen, Rossin, Skaudville, Godlewo, Wilkomierz, Wilkowschki, Kalvarja, Mariampol, Suwalki, Grajewo, Augustowo, Wirballen, Poniewicz, Lomza, Mlawa, Ossowicz, Kielmy. — Ferner aus Kurland: Talsen, Tuckum, Schönberg, Janiszky, Zabeln, Kandau, Dondangen usw. Schöne Aufnahmen aus der „Mitauer Kronforst“ usw. 100 Stück 3.— M. Bunte russische, polnische Volkstypenkarten. Bunte Soldaten-Liebesserien-Karten. Landschaften, Blumen, Gratulations-Karten, Frauenschönheiten usw. usw. 100 Stück 4.— M. Sämtl. Feldpostartikel billigst. Preisliste gratis und franko. Versand nur gegen Voreinsendung. Porto extra.
Weihnachts- und Neujahrskarten in allen Preislagen.
Gebrüder Hochland Verlag,
KONIGSBERG i. Pr. I, Französische Straße 5.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverk., Marktender u. Kantinen.

Ausstellung Wilnaer Arbeitsstuben
Grosse Strasse 43. Ständige Ausstellung gewerblicher Handarbeiten und Erzeugnisse der Volkskunst. Vorführung und Verkauf. Versand nach auswärts. Geöffnet täglich von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends. — Im Erfrischungsraum Tageszeitungen und Zeitschriften. Täglich Konzert bis 11 Uhr. — Deutsches Bier vom Fass. — Nach 8 Uhr freier Eintritt.
Im zweiten Stock, veranstaltet von der „Wilnaer Zeitung“

Kunst-Ausstellung Maler in Ob. Ost

Kino „Lux“
Inh. J. Krubitsch
Georg-Straße 11.

Nur noch heute. Seltene, an Inhalt nie dagewesenes Programm.
Die Tragödie in den bayrischen Bergen (Mittenwald).
Tragödie in 7 gr. Akten, inszeniert nach dem Roman des Hofrats Maximilian Schmidt, dargestellt in wundervoll schöner Naturumgebung, in den berühmten bayrischen Bergen.
Der ungewöhnliche Umzug. Komödie.

Hund
kleiner Rasse, jung, kurzhaarig (Foxterrier, Pinscher oder ähnl.), zu kaufen gesucht. Angebote unter Angabe von Preis und Rasse an die Wilnaer Zeitung.

Welcher Kunstmaler
feldgraue ist zur Ausführung eines Wappens bereit? Angebote an die Wiln. Ztg.

Die Gesellschaft der Libauer Lederfabrik „Korona“, Libau, Kurland, sucht tüchtige, zuverlässige **Vertreter**, denen sie den Verkauf, eventl. das **Alleinverkaufsrecht** für die patentierten fertigen **Reform-Stiefel u. -Schuhe**

Zahnarzt
L. Katscherginski
Wilnaer Straße 36 neben Café „Parisien“

Zahnärztin M. Altfeld-Gordon
ist von Gr. Pohulanka Nr. 9 nach Gr. Pohulanka 16 Wohn. 12 (gentib.) verzogen.

Königlich Sächsische Landes-Lotterie
Ziehung 1. Klasse 5. und 6. Dezbr. 1917
110000 Lose 55000 Gewinne
im Betrage von **20801000** Haupttreffer evtl.
800000
500000
450000
400000 speziell
300000
500000
200000
150000
100000
Preise der Lose 1. Klasse
1/10 1/20 1/30 1/40 1/50 1/60 1/80 1/100
5.- 10.- 25.- 50.-
Voll-Lose für alle Kl. gültig
1/10 1/20 1/30 1/40 1/50 1/60 1/80 1/100
25.- 50.- 125.- 250.-
Eduard Renz
Dresden-A., Annenstr. 3
Versand ins Feld.

Deutsches Lichtspielhaus, Wilnaer Str. 38.

Programm vom 27.—30. Oktober 1917:

1. **EIKO-WOCHE**. (Kriegserlebnisse.)
2. **Unverstanden!** Spiel aus dem Leben eines Kindes in drei Akten mit **Josef Römer**.
3. **Drei Väter und ein Sohn**. Komödie in drei Akten.

Anfang: Sonnabend und Sonntag um 1 Uhr. Wochentags um 4 Uhr.
Voranzeige: Vom 31. Oktober bis 3. November:
Der Dolch im Strumpfbande. Brillanter Filmschlager.
Anna auf Freiersfüßen. Lustspiel in drei Akten mit **Anna Müller-Lincke**.

Restaurant
Ch. Lurje
Gr. Pohulanka 16, pl. links, sehr schön. Deutsch. Theater Mitte — und warmes Abendbrot. Getränke. Abends: Konzert.

Schlosser- u. Dreher-Werkstatt
Kl. Pohulankastr. 8
nimmt Facharbeiten jeglicher Art sowie Maschinenreparaturen zur Ausführung an. [50]

Heimatkund-Geld-Lotterie
Ziehung 13. bis 17. Nov. Hauptgewinn ev. Mark **100 000**
u. s. w. Lose zu 3 Mark Porto und Liste extra.
Felix Fliess
Staatl. Lotterie-Einnahme LEIPZIG 3.

Restauration
Essen gut und billig
Tatarenstraße 6, gegenüb. Deutsch. Soldatenheim.
B. Rudner
Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Jedermann in Feld und Heimat
ist entzückt von meinen allerorts mit Vorliebe gekauften **prachty. Ansichtspostkarten**. Kein Ramsch. Versand nur gegen Vorauszahlung. 100 Stück geschmackvoll sortiert M. 5,10 bis M. 8,60 portofrei. Probeseud.: 25 Stück M. 1,50 bis M. 2,10.
EUGEN HOFHAUSER, Jarmen i. Pom. 60.

Ziehung 20. u. 21. Nov. 1917
Ueberlinger Münsterbau-Geld-Lotterie
6289 Geldgewinne ohne Abzug &
155 000
Hauptgewinne:
60 000
20 000
Lose à M. 3.— (Porto und Liste 35 Pl. extra.)
L. Hagemann
Hamburg, Gärtnermarkt 60.
Gegründet 1864.

Restauration
Georgstraße 11 • Ecke Georgplatz
empfeilt Speisen und Getränke. * **Küche nach deutscher Art.**
Konzert von 1-4 Uhr und 8-11 Uhr nachmittags. Mäßige Preise! Saubere Bedienung
Geöffnet bis 11 Uhr nachts. **Michael Wrublewski.**

Wollen Sie billig
Lebensmittel und sämtl. Zuckerwaren wie Keks, Schokolade, Bonbons, Tee, Kakao, Kaffee, Erbsen, Linsen, Bohnen, Reis usw. einkaufen, so wenden Sie sich an die **Spezialverkaufsstelle „Konkurrenz“**
Große Straße 69; gegenüber der Kasimirkirche.
Wichtig für Militär und Kantinen-Einkäufer.

Billigste Bezugsquelle in Militär-Effekten
Militär-Schneiderei
J. Fainschneider, Wilna
Wilnaer Straße 22 — vis-à-vis der städt. Apotheke

Technisches Büro „Kolokol“
L. Weimann, Wilna, Wilnaer Straße 21
Sämtliche Installations-Materialien für Wasser-, Gas- u. elektr. Licht-Anlagen
Taschenlampen und Batterien.
„Osram“- und „Azo“-Lampen.

Eisen- und Emailier-Großhandlung
„Morduch Meites“
WILNA, Ostrabrama - Straße 27
empfiehlt in großer Auswahl
Emailiergeschirre aller Art, Eimer, email. und verzinkt, Gußeiserne Töpfe, emailiert — und verschiedene Eisenwaren.

Wenn Sie nach Wilna
kommen, besorgen Sie Ihre Einkäufe
Keks, Bonbons, Tee, Schokolade, Kaffee, Kakao, Reis, Reisstärke, Back- und Pudding-Pulver, Essig-Essenz, Pfeffer usw.
Nur im Handelshaus „Lieferant“
WILNA, Wallstraße 60, neben der Markthalle.
Für Kantinen Extra-Rabatt!

Die Kinderbibliothek in Wilna.

Die Binsenwahrheiten, daß Lesen bildet und Bücher die besten Freunde sind, haben in Wilna eine sehr praktische Nutzanwendung gefunden, deren Nachahmung auch anderwärts zu empfehlen ist. Es gibt, wie wir kürzlich schon einmal andeuteten, in der alten litauischen Hauptstadt im Hause Trotzkastraße Nr. 10 eine Kinderbibliothek, die 1909 von der jüdischen Gesellschaft für die Kinderfürsorge ins Leben gerufen wurde und es sich zur Aufgabe gemacht hat, Knaben und Mädchen im Alter von vier bis fünfzehn Jahren mit geeignetem Lesestoff zu versorgen.

Die Bücherei umfaßt heute bereits mehr als 5000 Bände, von denen 4120 russischen, 473 jüdischen und 532 hebräischen Ursprungs sind. Der Inhalt der Bücher sind Märchen, Geographie, Geschichte, Naturgeschichte, Erzählungen und gelegentlich auch wissenschaftliche Themen, deren Behandlung dem Alter der Leser und Leserinnen angepaßt ist. Bevorzugt werden von den kleinen Bücherfreunden und Bücherfreundinnen die hebräischen und jüdischen Schriftwerke, aus dem einfachen Grunde, weil die Mehrzahl der Leser jüdischen Glaubens ist.

Die eben abgeschlossenen Statistiken für die Zeit von September 1916 bis September 1917 lassen mit ihrem Zahlenmaterial interessante Rückschlüsse auf die nützbringende Wirkung der Einrichtung und auf die geistige Beschaffenheit der Leserschaft zu. So ergibt sich z. B., daß die Mädchen die Bibliothek mehr in Anspruch nehmen als die Knaben, denn von 789 Lesern, die im letzten Jahre dort Bücher tauschten, waren 468 Mädchen und nur 321 Knaben. Während die jüngsten im Alter von fünf bis sieben Jahren nur verhältnismäßig wenig von der Bibliothek Gebrauch machen, steigern sich die Lesezahlen in den nächsten Jahrgängen, um bei den Zehnjährigen den Höchststand zu erreichen und dann von den Elf- bis Fünfzehnjährigen stark zu fallen. Es wäre aber ein Trugschluß, wenn man daraus schließen wollte, daß die älteren Kinder weniger lesen als die im Alter von zehn Jahren stehenden. Die Erscheinung erklärt sich vielmehr daraus, daß von den Halberwachsenen auch schon andere öffentliche Bibliotheken in Anspruch genommen werden.

Ein Blick auf die soziale Stellung der Eltern der Leser ergibt die bemerkenswerte Erscheinung, daß Handwerker, Handlungsgehilfen und Kaufleute mit ihren Kindern die große Masse der Leserschaft stellen, während die Intelligenz nur mit einem verhältnismäßig kleinen Prozentsatz vertreten ist. Sehr verschieden ist auch der Bildungsgrad der Kinder selbst. Von den Lesern des letzten Jahres besuchen 123 religiöse Schulen, 152 die Volksschulen, 209 die Mittelschulen, 273 erhalten häuslichen Unterricht und bei 52 läßt sich über ihre Ausbildung nichts Näheres ermitteln. Ein Beweis, in wie hohem Grade von der Einrichtung der Kinderbibliothek Gebrauch gemacht wird, ist die Tatsache, daß von September 1916 bis September 1917 26895 Bücher ausgegeben wurden. Das heißt also täglich 96 Bücher.



Auf der Landstraße.

Gezeichnet von W. Bube.

So groß aber die Zahlen sind, so stehen sie doch gegen die Summe des Vorjahres mit 41528 Bücherverleihungen fast um die Hälfte zurück. Zu erklären ist diese Erscheinung durch die stärker fühlbar werdenden Einflüsse des Krieges, durch Mangel an Schuhwerk, an Beleuchtung und durch den geringeren Nachwuchs der Leserschaft überhaupt.

Die neuen Räume der Bibliothek sind in Würdigung des verdienstvollen Wirkens der Einrichtung vom deutschen Stadthauptmann unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden. Mehrere Damen walten dort mit großer Sachkenntnis ihres Amtes und erfüllen die Wünsche ihrer kleinen Freunde nach bestem Können. In einem Vorraum, der zugleich den größten Teil der Bibliothek enthält, werden die Wünsche entgegen genommen und die Eintragungen in die Listen gemacht. Ein dahinter liegendes großes Lesezimmer, das in Wand-schränken den Rest der Bibliothek beherbergt, gibt den Kindern Gelegenheit, auch an Ort und Stelle gleich ihren Leseleier zu betätigen. Die Zusammenstellung der Bücherei, die in den Händen pädagogisch geschulter Persönlichkeiten liegt, bietet die Gewähr,

daß alle ungesunde Lektüre strengstens ausgeschaltet wird und nur Bücher Aufnahme finden, die anregen, unterhalten oder mit ihrem Inhalt den Grund legen zu künftigen Wissen, zur Bildung und zur Erziehung ihrer Leser.

Deutsches Lichtspielhaus. „Drei Väter und ein Sohn“ nennt sich ein lustiger Meister-Film, der, wie es der Titel bereits verspricht, voll ulkig-drastischer Situationen ist, über die man herzlich lachen muß. Herr Oppler sen., der einst seinen Wirkungskreis in Berlin — er war dort Inhaber einer Konfektionsfirma — verlassen hat, um anderswo sein Glück zu versuchen, erfährt eines Tages durch die Zeitungen, daß sein Sohn, da er ihn für verschollen hält, Nachforschungen nach ihm anstellt. Der joviale, nette, alte Herr bricht denn auch nach Europa auf, gerät dort aber bei seiner Landung in die Hände zweier etwas verkommenen Kunstmalers, die er zu einem gemütlichen Schoppen einlädt. Mit schwerem Schädel muß er am nächsten Morgen, als er erwacht, den schmerzlichen Verlust seiner Reise-

Der gute Kamerad.

Roman
von
Lola Stein.

3. Fortsetzung.

Wie immer, wenn er hier weilte, legte sich die üppige, verschwenderische, sinnliche Atmosphäre, die in diesen Räumen herrschte, verwirrend und beklemmend über Jost Wolframs Fühlen. Diese betäubenden Wohlgerüche, die von der Fülle der seidnen Kissen, Decken und Draperien ausgingen, dieser verfeinerte Luxus der seidnen Tapeten, der kostbaren Teppiche, der berechnend und klug gewählten Kunstwerke, der Bilder und Statuetten, die nichts anderes darstellten und verherrlichten als die Schönheit der Frau, diese ganze Atmosphäre von Lebensgenuß, Frohsinn und Sinnlichkeit paßte zu ihr, der Herrin dieser Räume, zauberte ihr Bild vor des Wartenden Auge, steigerte seine Ungeduld, sie wiederzusehen, zum Fieber, zum Rausch.

Und nun stand sie plötzlich auf der Schwelle, schweigend, lächelnd, strahlend, siegesgewiß. Wie immer, wenn er sie sah, überraschte ihn von neuem ihre Schönheit, staunte er sie an wie ein Wunder, ließ seine Augen wie trunken auf ihr ruhen, auf dieser blendenden Wirkung der Farben, die vielleicht das Allerschönste an ihr waren, auf dem Zusammenklang der goldroten, faszinierenden Haare, der grünlichen, dunkelumschatteten Augen, der blendenden Weiße der Haut und dem aufreizenden Rot des üppigen Mundes.

Wie ein Rausch überkam den Mann das Bewußtsein, daß all diese Schönheit nun sein eigen sein sollte.

„Wera!“

Und er stürzte auf sie zu, die lächelnd und schweigend ihn erwartete, und riß sie in seine Arme und überschüttete sie mit Küssen.

Sie ließ sich küssen, aber sie war sparsam mit ihren Zärtlichkeiten, weil sie wußte, daß ihre Zurückhaltung sein Begehren noch mehr anstacheln mußte. Und dann fragte sie leise, indes sie weich über sein dunkelblondes, leichtgewelltes Haar strich:

„Liebster, was hat deine Mutter gesagt?“

„Sie schien unsere Verlobung erwartet zu haben, sie war nicht sehr überrascht. Es ist gut, daß du mich an sie erinnerst, wir wollen zu ihr.“

„Weißt du, daß ich ein wenig Angst habe, Jost?“

„Angst, wovor, mein Lieb?“

„Du warst ein so guter, so rücksichtsvoller Sohn bisher, das ist ja wunderschön, aber ich fürchte, wenn der erste Rausch der Verliebtheit bei meinem Liebsten verfliegen sein wird, daß ich dann an die zweite Stelle gerückt werde, daß zuerst deine Mutter kommen wird und dann erst deine Frau!“

Er lächelte. „Aber, mein Herz, was für Gedanken! Erstens wird der Rausch der Verliebtheit, wie du es nennst, niemals verfliegen, und zweitens ist es neben Verliebtheit doch auch Liebe, die mich an dich fesselt. Ach, Wera, eine so erfüllende, so beherrschende Liebe hat von mir Besitz ergriffen, seit ich dich kenne, ich habe mich selbst ja verloren in dir! Du lebst einzig in meinen Sinnen, in meinen Gedanken, ich sehe und höre, ich fühle und weiß nichts anderes als dich, dich allein! Die erste und einzige bist du und wirst du sein in meinem Leben, immer und immer! Und mein Gefühl für meine Mutter hat doch mit uns, mit unserer Liebe, so gar nichts zu tun.“

„Wirklich nicht? Dann ist es ja gut. Weißt du, Jost, ich muß auch in eines Mannes Leben die einzige sein, die Frau, vor der alles, alles andere zurücktritt!“ Sie schmielte sich in seine Arme. Wieder wurde er willenlos.

„Vor dir tritt ja auch alles andere zurück,“ murmelte er heiß und küßte sie.

„Du wirst mir alle Wünsche erfüllen, Jost?“

„Soweit ich es kann, soweit es in meiner Macht steht, Wera!“

„Oh, du machst Einschränkungen? Warum sagst du nicht bedingungslos ja?“

Er lächelte. „Weil ich ja nicht wissen kann, was meine süße, unvernünftige Wera von mir fordern wird! Aber sei ruhig, ich werde dir alles, was du wünschst, gewähren, wenn es nur irgend in meinen Kräften steht. Zufrieden?“

Sie lächelte, antwortete aber nicht. „Wir müssen gehen, Liebster.“

Er seufzte. „Ja, wir müssen fort. Wieviel lieber bliebe ich mit dir allein!“

Sie entwand sich seinen Armen, ging zur Tür und schellte. Dem Mädchen befahl sie, ihr Hut und Mantel zu bringen. Sie ließ sich den leichten Mantel aus Seide

und Spitzen überlegen, und setzte dann den kokett gearbeiteten, mit großen schwarzen Perlen und einer schmalen weißen Rüsche verzierten Krepphut auf das leuchtende rote Haar. Bis auf den Saum des Gewandes hinab fiel der breite Witwenschleier aus schwarzem Tüll, mit einem breiten Krepprand eingefast, der ihren Rücken bedeckte und über beide Schultern nach vorn fiel, ihre Gestalt vollends einrahmend. Wera Katschinska wußte, wie gut dieser wallende Schleier, dieser kokette schwarze Hut ihr stand, wie er die Wirkung ihres roten Haars, ihres weißen Gesichtes zu schönster Geltung brachte.

Jost Wolframs Antlitz leuchtete. Als sie die Wohnung verließen und das Auto in der Straße mehr hören konnte, sagte er:

„Liebste, du fängst heute ein neues Leben an meiner Seite an, was soll dieser Schleier, der ein Zeichen der Trauer, ein Symbol des Todes ist? Er paßt nicht mehr zu dir jetzt.“

„Aber wo soll ich so schnell einen anderen Hut hernehmen, Jost?“

„Du hättest den Hut behalten, nur den Schleier fortnehmen sollen, Lieb.“

„Aber zu diesem Hut gehört der Schleier, er ist unkleidlich ohne ihn. Selbst für meinen geliebten Jost kann ich mich nicht unkleidlich anziehen. Das mußt du verstehen!“

„Und du mußt begreifen, Wera, daß dieser lange Trauerschleier, der dich fast ganz einhüllt, wehe und schmerzliche Gedanken in mir auslöst, die deine Vergangenheit betreffen. Verstehst du mich nicht?“

„Nicht ganz,“ sagte sie mit ihrem süßen Lächeln. „Was willst du von meiner Vergangenheit? Sie ist tot und begraben, und die Gegenwart bist du, Jost! Und der Schleier, überhaupt diese ganze Trauerkleidung ist doch rein äußerlich. Wenn er mich nicht so gut kleidete, hätte ich den Schleier niemals getragen oder doch schon lange abgelegt, aber ich finde ihn hübsch. Das ist alles. Bist du nun zufrieden?“

Er war es nicht, weil er ihr Fühlen nicht begriff. Aber er widersprach nicht mehr, denn sie hatten die Straße erreicht, auf der das Auto noch immer wartend stand. Sie stiegen ein und saßen während der kurzen Fahrt schweigend Hand in Hand. Die Salzburger Straße, in der die Wolframsche Wohnung lag, war schnell erreicht. Sie fuhren im Fahrstuhl in den zweiten Stock des Hauses. Jost schellte, das Hausmädchen öffnete und nahm Wera Hut und Mantel ab. (Fortsetzung folgt.)

tasche feststellen, die am Abend vorher in den Besitz der beiden Bummelgenies übergegangen ist. Diese machen sich beim Durchsuchen des Koffers die Papiere des Herrn Oppler sen. zunutze und fassen den Entschluß, die Rolle des heimkehrenden Vaters in Berlin zu spielen. In ulkiger Weise werden uns nun im Film die komischen Situationen vorgeführt, als die beiden, jeder einzeln für sich, und zum Schluß der alte Herr Oppler selbst, den Sohn in Berlin begrüßen. Erwähnt seien eine Reihe reizender Mannequins, die mit vollendeter Grazie Garderoben zur Schau tragen. Auch die Gattin des Herrn Oppler jun., die wohl manch einem Besucher bekannt sein dürfte, fällt durch ihr anmutiges Spiel auf. Neugierigen, die noch indiskreter sein wollen, sei verraten, daß Fräulein Marschall vom hiesigen Deutschen Theater jene Rolle spielt. — Einen kleinen Blick in das Leben eines kleinen Taugenichts, dessen gute Eigenschaften niemand erkennt, gewährt uns der Film „Unverstanden“. Die Rezie hat es verstanden, einige feine psychologische Momente in den Film, der daher wohl auch erzieherische Wirkungen ausüben kann, hineinzubringen. Der kleine Tunichtgut wird aber schließlich zum Retter seines kleinen Schwesters, das er den Flammen entreibt. — Interessante Bilder der Eiko-woche, die uns einige kriegerische Momente von den Kriegsschauplätzen vor Augen führen, vervollständigen das nette Programm.

Verloren. Am 12. Oktober d. Js. ist abends auf dem Wege von der Militär-Urlauber-Verkaufsstelle bis zum Bahnhof eine kleine schwarze Geldtasche mit zirka 150 Mark verloren worden. — Ferner ist am 25. Oktober auf dem Wege von der Wilnaer zur Großen Straße eine schwarzlederne Brieftasche mit

einem Fünfzigmarkschein, Zehn Rubelschein, 5 Drei-Rubelscheinen, mehreren Rubelscheinen und einigen Photographien verloren gegangen. Die Brieftaschen sind bei der Deutschen Polizeiverwaltung Wilna, Dominikanerstraße 1, Zimmer 122 abzugeben.

Zwei seidene Blusen sind von der Georg- bis zur Töpferstraße verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben Töpferstraße 11, parterre rechts.

Platzmusik im Schlossgarten
Mittags 12 Uhr
Leitung: Obermusikmeister Schönfeld

SPIELFOLGE:

1. „Unsere Marine“, Marsch : : : Thiele.
2. Ouvertüre z. Op. „Mignon“ : : : Thomas.
3. a) Andantino aus „Orpheus“ : : : Gluck.
b) Menuett : : : : : Haydn.
4. Walzer aus: „Die Czardasfürstin“ Kalman
5. Quintett aus: „Die Meistersinger“ Wagner.
6. a) Armeemarsch Nr. 7 (I. Batl. Garde)
b) Armeemarsch Nr. 240 (Preußens Gloria) : : : : : Piefke.

Nutzlose Gesuche. Man schreibt uns: Vielfach laufen Gesuche von Landeseinwohnern ein, die darum bitten, leerstehende Häuser abbrechen zu dürfen, um an anderer Stelle Neubauten aufzuführen. Solche

Wünsche können im Interesse der abwesenden Besitzer nicht erfüllt werden. Wenn die Eigentümer später aus Rußland zurückkehren, dürfen sie mit Recht erwarten, daß ihnen ihr Haus, das die kriegerischen Ereignisse gut überstanden hat, nicht von fremder Hand abgebrochen worden ist!

Deutsches Soldatenheim. Im Deutschen Soldatenheim, Georgstraße 9, findet heute abend 1/26 Uhr eine Jahresfestfeier, verbunden mit Lichtbildervortrag des Herrn Professor Weber über „Heimatsklänge“ statt.

Fußballsport. Heute nachmittag 3 Uhr findet auf dem Kalvarienmarkt zwischen einer zusammengesetzten Mannschaft des VI. und VII. Bataillons Feldrekruten-Depots und der Mannschaft der Feldgrauen Sportfreunde ein Wettspiel statt.

Gefunden. Am 5. Oktober ds. Js. ist auf dem Hofe des Hauses Gartenstraße 21 eine Damenstahluhr gefunden worden. Dieselbe kann bei der Deutschen Polizeiverwaltung Wilna, Dominikanerstr. 1, Zimmer Nr. 122 in Empfang genommen werden.

Verurteilung. Wegen Ueberschreitung des Zigaretten-Höchstpreises wurde am 18. 10. 1917 der Kaufmann Moses Reches, Wallstr. 66, zu einer Geldstrafe von Mk. 20,— verurteilt.

Unbestellbare Briefe. Maria Galkowska, Anna Kremer, Jadwiga Katun, Schwester Maria Kuck, Jankel Rinnuski, Dr. Riedmann Grune Strassberg, Anna Kalaszewska, Ignacy Iwanowicz, Frau Almira Szezuka, Matle Perkul, Helena Sosnowska, Wincenta Schumanska, Frau Anna Sorocka. — Die Briefschaften mit obiger ungenügender Aufschrift können bei der „Stadtpostverteilung“, Dominikanerstraße 2, in der Zeit von 11—1 Uhr mittags abgeholt werden.

Sarg-Fabrik
Leichen - Ueberführungen
und Beerdigungs-Institut
P. DOWBOR
WILNA 25.
Große Straße

Beleuchtungs-Artikel:
Elektrische Lampen, Fassungen, Schirme, Glühstrümpfe für Gas-, Benzol- und Spirituslampen, Carbidbrenner, Lampen, Glöcken, Zubehörteile, Lampen-Zylinder.
B. Wilenski, Wilna, Gartenstr. 7 und Wilnaer Str. 22.

H. HELPERN, WILNA
Deutsche Straße 18
Oegr. 1868 **Stahlwaren-Handlung** Oegr. 1863
empfiehlt in großer Auswahl:
Solinger Taschenmesser, Scheren, Rasiermesser, Rasierapparate, Haarschneidemaschinen, Eßbestecke, Schlösser usw.
Für Kantinen Extra-Engros-Preise

Größter Treffer im glücklichsten Falle Eine Million Mark.
Glücks-Anzeige
Die Gewinne garantiert der Staat.

Glänzende Gewinnchancen bietet die Hamburger Staatslotterie, in welcher
13 Millionen 731 000 Mark
sicher gewonnen werden müssen.
Größter Gewinn im glücklichsten Fall **1 A 295**
Eine Million Mark bzw.
Mark 900 000 | Mark 830 000 | Mark 300 000
" 890 000 | " 820 000 | " 200 000
" 880 000 | " 810 000 | " 100 000
" 870 000 | " 305 000 | " 90 000
" 860 000 | " 303 000 | " 80 000
" 850 000 | " 302 000 | " 70 000
" 840 000 | " 301 000 |

Außerdem kommen viele Treffer à Mark 60 000, 50 000, 40 000, 30 000, 20 000, 10 000 usw. zur Auslosung. Im Ganzen besteht die Lotterie aus 100 000 Losen, von welchen 56 020 Nummern — also mehr als die Hälfte — im Laufe von 7 Ziehungen successive gezogen werden müssen. Eine so günstige Gelegenheit, schnell zu Vermögen zu gelangen, sollte — gerade in gegenwärtiger Zeit — niemand versäumen. Ich versende die Lose für die 1. Ziehung zum amtlichen Preise von

M. 10 = für 1/2 Los | M. 5 = für 1/4 Los | M. 2,50 = für 1/8 Los
gegen vorherige Einsendung des Betrages per Postanweisung.
Der amtliche mit Staatswappen versehene Verlosungsplan, aus welchem die Einlagen für die folgenden Ziehungen sowie das genaue Gewinnverzeichnis ersichtlich wird, auf Wunsch gratis und franko übersandt.
Jeder Teilnehmer erhält die amtliche Ziehungsliste prompt nach stattgehabter Ziehung.
Die Gewinne werden unter Garantie des Staates prompt ausgezahlt. Aufträge erbitte sogleich, spätestens bis zum
7. November.
Samuel Peckschers, Hauptgeschäftsbüro Hamburg (No. 1165)

Arbeits-Wagen
werden neu angefertigt und repariert.
Wagenbauer Wilenski, Wilkomirstraße 12.

Sprech-Apparate
verkauft
Ost. Musikw.-Industrie
Königsberg Pr., Französische Straße 20.
Apparat mit Trichter 38,— M.
Trichterloser Spezial-Apparat fürs Feld 48,—
Verlangen Sie sofort Katalog gratis. Versand franko, Verpackung frei. Für Wiederverkäufer Spezialofferte. Mitglied der amtlichen Handelsstelle deutscher Handelskammern. **1 A 120**

Verlangen Sie umsonst u. portofrei unsere neue reichhaltige **Preisliste** über Mundharmonikas, Ziehharmonikas, Bücher, Schmucksachen, Feldartikel vom Versandhaus
Walter Schmidt & Co. Berlin W 30/111 c



Achtung! Trotzka 17.
Elektrotechnisches Büro
D. WAIMANN
Große Auswahl von Installations-Material für elektr. Licht-Anlagen, Taschenlampen und Batterien.
Osram- u. „zo“-Lampen.

Ausschneiden!
Wichtig für Kantinen und Schreibwarenhändler!
Alle Tintensorten, Klebstoffe, Stempelfarben usw. in allen Qualitäten empfiehlt zu Engros-Preisen
L. Kodkin, Wilna Deutsche Straße 5.

Bunte Ansichten von Wilna
in 1a Ausführung, 20 verschiedene Muster, 100 Stück M. 3,—, in Alben, 10 Alben = 100 Karten M. 3,50. **1 A 24**
Gebrüder Hochland, Verlag Königsberg i. Pr., Französische Str. 511

Für Kantinen u. Militär-Einkäufer
Liefere ich zu staunend billigen Preisen sämtliche Bedarfsartikel wie: Ansichtskarten, Feldpost-Artikel, Klebaddressen, Taschenlampen, Batterien, Feuerzeuge, Ersatzsteine, Rasier-Artikel, Ersatzseifen sowie **Lebensmittel.**
W. Sall, Wilna Nr. 5 Chopinstraße Nr. 5 neben „Hotel Belgie“.
Bitte Adresse ausschneiden Wiederverkäufer gesucht!

Das Beste zur Zahnpflege
Odo

Eisen-, Emaille- und Stahlwaren
M. Ehrenburg, Deutsche Straße No. 7, neben der evangelischen Kirche. **Sämtliche Emaille-Geschirre, Stahl- und Eisenwaren.** Für Kantinen Extra-Engros-Preise.

Sargfabrik „Immortel“
23 Wilna, Große Straße Nr. 23
empfiehlt billig **Särge in jeder Ausführung.**
Uebernimmt Ueberführung von Leichen von hier nach Deutschland. Lieferant für Lazarette.

Erstklassiges Frisier-Atelier
WILNA, Georgstraße 20, neben „Hotel St. Georg“
Vergrößertes Personal! 2 Spezialisten für Damen-Frisur
Damen-Frisur 1,50 Mk., Kopfwaschen 1,50 Mk.,
im Abonnement (12 mal) 15 Mk.
Sorgfältige Arbeit! Bitte sich zu überzeugen!

Musikhaus L. Katz, Wilnaerstr. 26
eine große Auswahl **Grammophone**
Musikinstrumente für Schützengräben v. 50 M. an.
sowie Noten jeder Art. **Deutsche Platten u. Nadeln.**
Taschenlampen (Engrospreis!) zum Wiederverkauf.
Reparatur-Werkstatt
für Musikinstrumente, Grammophone u. Schreibmaschinen

Für den Winter darf!
Große Auswahl in Stiefeln und Schuhen für Militär und Zivil bei
Ch. Chait, Wilna, Große Straße Nr. 68.

Für Gastwirte und Militä
1a Glühpunsch-Extrakt,
gute, beliebte Marken
1. Qual. das Liter M. 3,90, 2. Qual. M. 2,50, 3. Qual. M. 1,80.
„Schelm“-Likör, Liter M. 4,—
Trumof-As ausgezeichnete Likör, Liter M. 2,50
Nicht unter 5 Litern! Kein Versand von kleinen Proben.
Hermann Führer, Berlin O., Gr. Frankfurter Str. 91.